

Volksrecht

für Schlessen

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Audiopost“, „Sozialistische Literatur-Audiopost“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksrecht“, Neue Grunstraße Nr. 5 und Neue Zeitungsstraße 11, sowie durch alle Auswärtigen, Stollbergstraße 1, ...

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2. Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: 30 Millimeter für geschlossene Anzeigen am Schluß des Tages 14 Pf. answärtig 17 Pf. Anzeigen unter 1000 Buchstaben 10 Pf. Familienanzeigen, Stellengesuche, ...

Unverlangt eingelegte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Der erste Großkampfstag.

Beginn der Debatte über das Reichsschulgesetz im Reichstag. Die Erörterung des Braunkohlenstreits abgelehnt.

Berlin, 18. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Präsident Ebert eröffnet um 15 Uhr die erste Sitzung nach den Ferien. Das Haus ist gut besucht, die Tribünen sind überfüllt. Am Regierungstisch sitzen Reichsarbeitsminister Brauns, Reichsinnenminister v. Kautsky, ...

Vor Eintritt in die Tagesordnung entsteht eine ausgedehnte Geschäftsordnungsdebatte.

Abg. Müller-Franken (Soz.) beantragt im Auftrage der Sozialdemokratischen Fraktion, die erste Lesung des Reichsschulgesetzes, die als erster Punkt auf der Tagesordnung steht, wieder abzusehen. Dieser Antrag, erklärt er, ist sehr verständig nach dem Schicksal, das die Regierungsvorlage im Reichsrat gehabt hat. Ich glaube nicht, daß seit dem Bestehen des Deutschen Reiches etwas Derartiges schon dagewesen ist. Die Vorlage ist im Reichsrat abgelehnt worden. Was tut die Regierung? Sie bringt ihren alten Gesetzentwurf unverändert wieder ein, ...

Volkschule in den verschiedenen Landesteilen zu sichern und zu fördern. Bei dem Widerstreit der juristischen Meinungen kann jedenfalls die jetzige Regierungsvorlage nicht als verfassungsändernd angesehen werden. Diese Vorlage vermeidet es, den Ländern eine ganz bestimmte Schulform aufzuzwingen. Sie läßt vielmehr den verschiedenen Schulsystemen Raum zum friedlichen Wettbewerb. Sie sichert mit dem Unterrichtsrecht auch den Eltern einen Einfluß, der der Verfassung nicht widerspricht. Aus den bestehenden Verhältnissen in den meisten Ländern ergibt sich zwangsläufig, daß den Kirchen ein gewisser Einfluß auf den Betrieb der Schulen ihres Befenntnisses eingeräumt werden muß.

Ueber die Kostenfrage kann sich die Regierung erst äußern, wenn die endgültige Gestaltung des Schulgesetzes feststeht. Die Frage des Abg. Dr. Haas kann ich dahin beantworten, daß der Entwurf einmütig vom Reichskabinet ein-

Ebert-Büste für den Reichstag.



In der Wandelhalle des Reichstages fand die feierliche Uebernahme der Büste des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert statt. Eberts Büste ist ein Werk des Münchener Professors Bleeker.

gebracht worden ist. Ich habe dem nichts hinzuzufügen. Der Reichskanzler hat schon in seiner Regierungserklärung darauf hingewiesen, daß unsere Kultur auf christlicher Grundlage beruht und daß dem auch das neue Schulgesetz Rechnung tragen soll. Wir wollen mit dem vorliegenden Entwurf dieses Versprechens der Regierungserklärung erfüllen. (Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. Schref (Soz.):

weist mit Nachdruck auf die große Bedeutung hin, die die Gestaltung des Schulwesens für die Nation hat. Gerade deshalb, um eine sachliche Erörterung dieser Frage zu ermöglichen, wäre es geboten gewesen, wenn wir den breiten Schichten des Volkes, die gegenwärtig den Kampf um das Lebens Notdurft führen, heigelungen wären durch eine Umänderung der Tagesordnung. Das hat die Mehrheit des Hauses verhindert. Nachdem der Minister des Innern die Vorlage begründet hat, kann man mit ihm nur noch Mitleid empfinden. Der Minister hat viel von der christlichen Auffassung gesprochen. Wie können Sie es aber mit dieser christlichen Auffassung, wie können Sie es mit Ihrer Ehre vereinbaren, daß Sie nicht hier in der Öffentlichkeit bei der ersten Gelegenheit das laienliche Unrecht, das Sie zusammen mit dem Reichskanzler gegenüber dem Vertreter des Jungdeutschen Ordens begangen haben, wieder gutmachen? (Sehr wohl! b. d. Soz., Bewegung im Hause.)

Es ist gesagt worden, daß die Einwände gegen die Vorlage oberflächlich gewesen seien. Aber warum hat man denn die Vorlage nicht noch vor der Vertagung des Reichstages eingebracht, damit rechtzeitig die Möglichkeit bestände, sich mit seinem Inhalt zu befassen? Inzwischen ist aber der Wechselhals der Regierung kaum drei Monate alt geworden, und schon hat er überall unfreundliche und nach meiner Meinung ganz berechtigte Ablehnungen erhalten. In diesem Bürgerhaus wird so oft von der Sozialdemokratie gesprochen und die Notwendigkeit der deutschen Einheit betont. Mit diesem Entwurf stellt er aber selbst die konfessionellen Interessen über die Parteieinheit.

Wir hoffen, daß es gelingen wird, ein Schulgesetz zu erhalten, das von gesunden nationalen Erwägungen durchdrungen ist. Ich habe dabei ausdrücklich, daß es für die Schule um eine Sache handelt, die das gesamte Volk angeht, nicht um eine Sache der Eltern, der Kirchen oder der Parteipolitiker. Der Staat ist der höchste Aufsichtsbereich. Das Zentrum aber will die Kirche über den Staat stellen. Das hat ja auch Herr Dr. Marx zugegeben. Es wird dem Zentrum ganz eindeutig erklärt, daß nicht der Staat, sondern die Kirche die Entscheidung über die Erziehung haben müsse. Dabei

wird aber der Boden der Verfassung verlassen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Nach der Verfassung ist es Aufgabe des Staates, nicht nur Schulen zu errichten, sondern auch ihr inneres Wesen so zu gestalten, daß alle kulturellen und nationalen Kräfte heranzuwachsen vermögen. Wenn das Zentrum und die Deutschnationalen haben wollen, daß die Kirche über die Schulen bestimmen soll, dann sollten sie doch den Schritt weitergehen und dafür sorgen, daß eine laubere und reinliche Trennung zwischen Staat und Kirche vorgenommen wird. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wer an die Kraft und an die Sendung der Kirche glaubt, der hat doch nicht nötig, vom Staat in irgendeiner Form Unterstützung zu verlangen. Wer an die Religion glaubt, der braucht nicht die Hilfe des Staates. Nach der Begründung des Entwurfs soll das Elternrecht hergestellt werden. In Wirklichkeit sollen aber nicht die Eltern, sondern die Kirche soll bestimmen, wie die Schule auszusehen hat. Wo bleibt denn da noch das Elternrecht? Sie (nach rechts) reden zwar vom Elternrecht, in Wahrheit denken Sie aber gar nicht daran, den Eltern ein Recht zu geben. Die Sozialdemokratie fordert grundsätzlich die Weisheit der Schule,

weil wir der Auffassung sind, daß nur die weltliche Schule die beste Garantie dafür bietet, alle kulturellen und nationalen Kräfte aufzunutzen. Erst in der weltlichen Schule ist die Möglichkeit geboten, eine Erziehung zu wirklichem Weltanschauung zu durchzuführen. Die weltliche Schule läßt den Bedürfnissen der Religionen, die volle Betätigungsmöglichkeit. Trotz unserer grundsätzlichen Stellungnahme für die weltliche Schule treten wir aber auf den Boden der Weimarer Verfassung, die die Gemeinschaftsschule als Regelschule hinstellt und daneben der konfessionellen Schule Lebensmöglichkeiten gibt.

Der Entwurf beilegt die Vorkursstellung der Gemeinschaftsschule und macht zwangweise die Bekantnischule zur Regelschule. Er bedeutet eine Verschlagung des Volksschulwesens und verhindert jeden geordneten Schulbetrieb. Nun ist von den Demokraten eine Interpellation eingereicht worden, die vom Minister Aukunft darüber verlangt, wie er für die Deckung der Kosten vorstelle, die dem Reich und den Ländern bei der Durchführung dieses Entwurfs erwachsen. Der Minister hat dazu geantwortet, er wolle erst abwarten, wie die Dinge sich gestalten. Er ist sich also über die Auswirkung dieses Gesetzes noch gar nicht klar. Wie kann aber jemand einen Entwurf vorlegen, ohne sich die Ruhe genommen zu haben, ein einfaches Rechenexempel über die Kosten aufzumachen. Sie haben das Exempel nur deshalb nicht aufgemacht, weil Sie nicht wissen, wie Sie die Kosten anfängen sollen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Durch die Einfügung der geistlichen Schulaufsicht in den Entwurf soll nicht nur eine Bevormundung, sondern auch eine Bedrückung der Lehrer herbeigeführt werden. Es ist also durchaus verständlich, wenn die großen Schichten der deutschen Lehrer mit der größten Bestimmtheit diesen Verhandlungen ihre Aufmerksamkeit schenken. Die Lehrer wissen, daß nicht nur die Schule in Gefahr ist, sondern, daß auch ihre Rechte, die in der Verfassung festgelegt sind, unterminiert werden sollen. Man will den Lehrern ihr verbrieftes Recht nehmen, den Unterricht nur nach ihrem eigenen Gewissen zu erteilen. (Sehr wahr! bei den Soz.)

Wir werden trotzdem an der Vorlage sachlich mitarbeiten, weil wir aus Erfahrung wissen, daß sachliche Arbeit stets ihre Früchte trägt. (Zuruf bei den Kommunisten: Ihr seid mit Schuld an dem Weimarer Schulkompromiß!)

Wenn das Weimarer Schulkompromiß geschlossen werden mühte, kann auch die Zeitungen in erster Linie Schuld daran, die sich heute Kommunisten nennen, die damals die Einheit der Arbeiterklasse verhindert haben.

Die Sozialdemokratie wird mit der größten Energie den Kampf gegen die Kulturreaktion weiterführen. Hinter uns stehen auch weite Kreise des Volkes, die sonst mit unseren sozialen und wirtschaftlichen Forderungen nicht einverstanden sind. Wir führen den Kampf auf dem Boden der Verfassung, um den Inhalt der Verfassung, und bis weit in das Bürgertum hinein werden sich die Geister in diesem Kampfe um uns sammeln, mit dem Ziele, dem deutschen Volke die nationale Einheitsschule zu geben. (Beifall bei den Soz.)

Abg. D. Huns (Dnat.) bezeichnet es als das eigentliche Ziel der Sozialdemokraten, den Religionsunterricht völlig aus der Schule zu entfernen. Die Gemeinschaftsschule, für die sie jetzt eintreten, werde von ihnen nur als Übergang zur religionslosen, weltlichen Schule betrachtet. Der Redner beantragt die Ueberweisung der Vorlage an den Bildungsausschuß.

Abg. Rheinländer (Ztr.) erklärt, das Zentrum betrachte die Vorlage als eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen. Das Zentrum habe schon seit den Tagen der Nationalversammlung ständig das Reichsschulgesetz angekreht, es sei nicht etwa erst durch die Deutschnationalen dazu angezogen worden. Das in der Weimarer Verfassung festgelegte Elternrecht sei dabei immer die Richtschnur gewesen. Davon ausgehend müsse das Zentrum auch jede Bevormundung einer bestimmten Regelschule ablehnen. Dem Staat soll keineswegs das Recht genommen werden, in seinen Schulen den Unterricht zu regeln und Schulen einzurichten. Wir befehlen nur die Schul-Direktionen des Reiches, die die Aufsicht über die Schulen haben, mit einem Schulgesetz des Staates. Wir wollen auch den Religionsunterricht nicht der Kirche entziehen lassen, die dazu berufen ist. Wir werden uns bemühen, den vorliegenden Entwurf gerade in der Richtung zu verbessern, daß das alte Recht der Kirche auf den Religionsunterricht heller gemacht wird als bisher.

Am 19. Oktober wird die Beratung des Schulgesetzes auf Mittwoch 10 Uhr vertagt.

Die nächsten Schritte welche der Reichstag gegen das Schulgesetz machen wird, wird die Beratung der Gesetzesentwürfe zur Verfassung des Reiches sein. Die Redner der Sozialdemokratie werden sich bemühen, die Rechte der Lehrer zu erhalten. Die Redner der Sozialdemokratie werden sich bemühen, die Rechte der Lehrer zu erhalten. Die Redner der Sozialdemokratie werden sich bemühen, die Rechte der Lehrer zu erhalten.

Stuttgarter ihr Führer Graf Westphalen Worte zu Gunsten der gewählten Reichstagsversammlung...

1500 Hochschullehrer gegen das Reichstagsgesetz.

Von hervorragenden Hochschullehrern der verschiedensten Richtungen wurde eine Entschliessung in Hochschullehrer in Umlauf gesetzt...

Ein Ebertdenkmal im Reichstag.

Einweihung durch den Reichspräsidenten. Die Büste des Reichspräsidenten Ebert wurde am Dienstag in der festlich geschmückten Wandelhalle des Reichstags enthüllt.

Der Anblick des ersten Reichspräsidenten, die Wertschätzung, die man ihm entgegenbrachte, wird jeden Staatsbürger überzeugen...

Das Haus des Deutschen Reichstags ist im Vergleich zu anderen Parlamentsgebäuden arm an bildlichem Schmuck.

Mit einem Dank an den Künstler schloß der Reichspräsident seine Ansprache und zugleich die Feier...

Neuer sozialistischer Wahlsieg.

bei den Wahlen in Norwegen. Kopenhagen, 19. Oktober. (Eigener Funkenbericht.) Trotzdem die Zählung der Wahlstimmen in Norwegen noch nicht völlig beendet ist...

Der falsche Wein.

Leben und Abenteuer von Harry Tomela. Im Gefängnis zu Köln von ihm selbst geschrieben. Januar bis Juni 1927.

Abfrage an die SPD.

Die SPD meint es nicht eheulich. Die Kommunisten haben der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion den Vorschlag gemacht...

Erziehung zur nationalen Würde.

Oberbürgermeister Böhm gegen Schwarz-Weiß-Rot. Die 'Vossische Zeitung' meldet aus Schwerin: Als der Vorstand des Deutschen Städtetages in Schwerin...

Die Berliner Bauvorlage abgelehnt.

Berlin, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Berliner Stadterordnetenversammlung hat am Dienstag das vorliegende Angebot über den Bau von 8000 Wohnungen...

Neue Blamage des Oberreichsanwalts.

Berlin, 19. Oktober. (Eigener Funkenbericht.) Das gegen den Heidelberger Privatdozenten Dr. Gumbel schwedende Landesverratsverfahren ist eingeleitet worden...

Die SPD zur Regierungsbildung in Hamburg.

Das politische Büro des Zentralkomitees der SPD nahm in Anwesenheit von Vertretern der Bezirksleitung der SPD...

Kastlichen Lage und der Stärkung der politischen Kraft der Arbeiterpartei auszunutzen.

Das Zentrum wünscht Wahlreform.

Berlin, 19. Oktober. (Eigener Funkenbericht.) Die Zentrumsfraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht...

Wieder ein völkischer Verleumder abgeurteilt.

Vor einem Berliner Schöffengericht hatte sich am Sonnabend der Hauptredakteur des 'Friedericus', Friedrich Karl Holz...

Immer neue Maßregelungen in Rußland.

Berlin, 19. Oktober. (Eigener Funkenbericht.) Die Zentralkommission der Kommunistischen Partei Moskau...

Das ist natürlich keine Korruption.

Karlsruhe, 15. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Karlsruhe 'Volksfreund' teilt in seiner Sonnabendausgabe mit...

Aus dem Reiche.

Genf vor dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist zu seiner nächsten Sitzung auf Freitag...

Kleine Auslandsnachrichten.

Eine neue Regierung in Neu-Südwales. Infolge der Niederlage der Arbeiterpartei bei den letzten Wahlen ist die Arbeiterregierung von Neu-Südwales zurückgetreten...

vorgeht, der einfach zum Erbrechen ist. Ja, was heute aber auch nicht alles fadert und Student heißt! Ich überhörte scheinbar...

dorf ein: 'Studieren, studieren! Was heißt studieren! Was fange ich mit dem Schmus da oben auf meiner Klischee an?'

(Fortsetzung folgt.)



# Riesige

# Warenmengen

sind täglich eingetroffen um unser Haus zu füllen.  
Beste deutsche Qualitätsarbeit sind diese Waren.

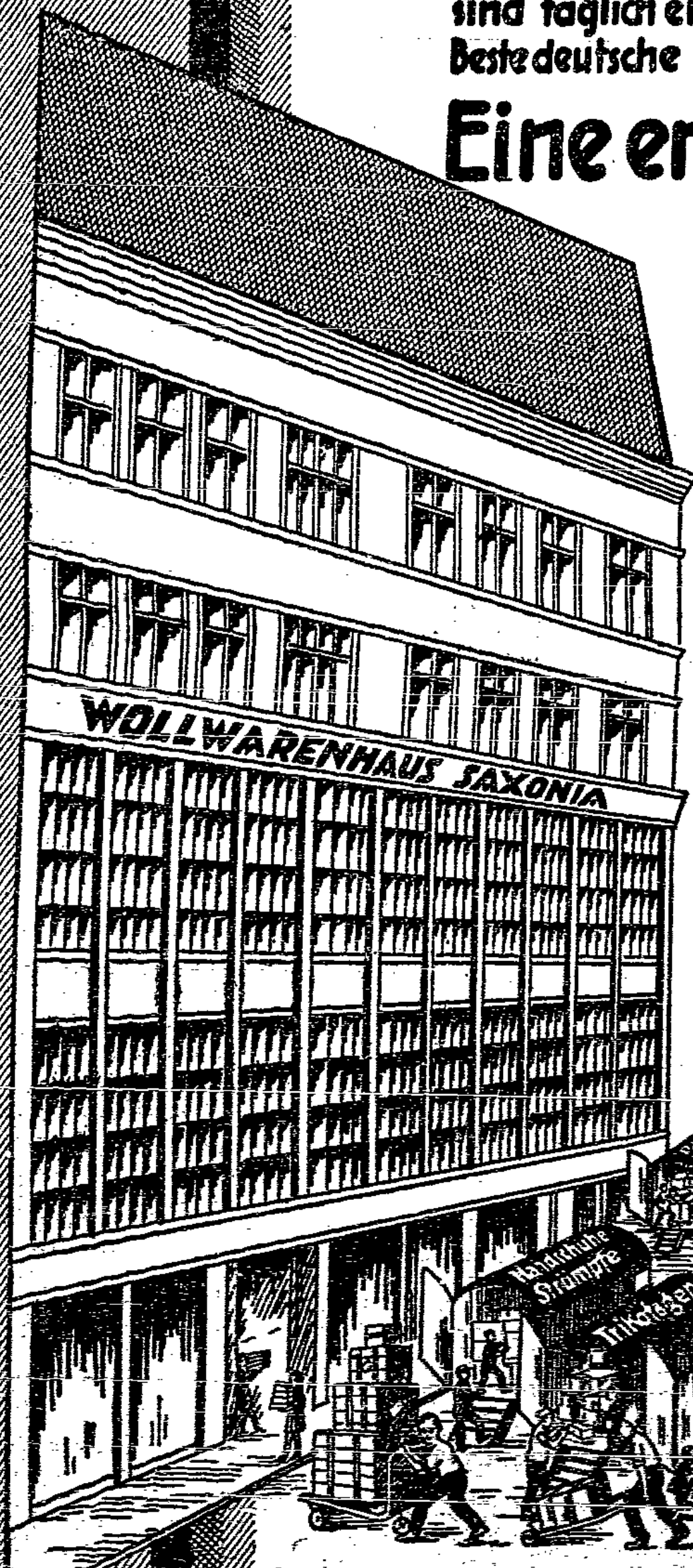
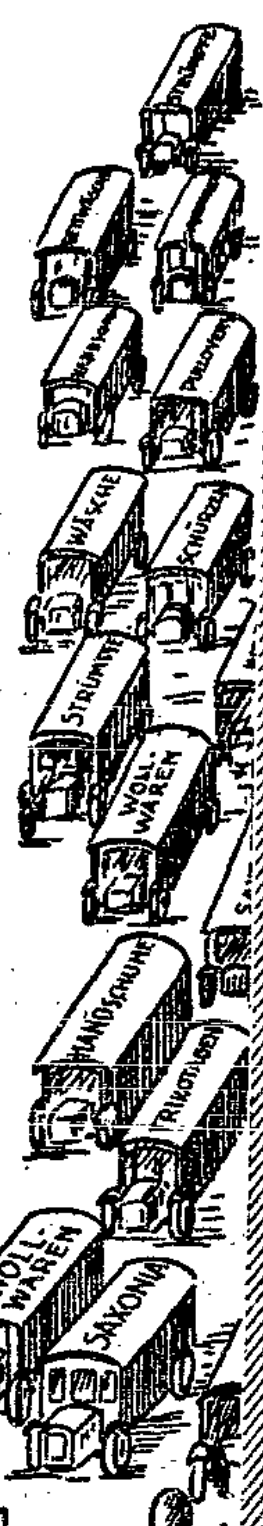
## Eine enorme Auswahl

wird Sie am Eröffnungstage begrüßen und hunderte fleissiger Hände legen für Sie die Waren zum Kauf bereit. Der gemeinsame Einkauf unserer Konzernhäuser ermöglicht es uns, bedeutende Abschlüsse zu tätigen, deren Preise Ihnen zu gute kommen.

## DIE ERÖFFNUNG

unseres neuen Spezialhauses größten Stiles steht kurz bevor.

## WARTEN SIE! SIE SPAREN!



WOLL-  
WAREN  
HAUS

FALK  
&  
POJENER

BRE/LAU

BRE/LAU

OHLAUER STRASSE 60/61

am Christophoriplatz

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 19. Oktober.

Schacht gegen den Oberbürgermeister

In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist gelegentlich der Anleihebekanntmachung die Politik des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht...

Nach einem Bericht der „Schlesischen Volkszeitung“ Nr. 478 Morgenausgabe vom 14. Oktober dieses Jahres sollen Sie in offener Stadtverordnetenversammlung gelagt haben, daß in der Auslandsanleihefrage die Reichsbank auch den Reparationsagenten Barter Gilbert mobil gemacht habe...

Oberbürgermeister Dr. Wagner hat darauf wie folgt geantwortet:

Auf Ihren Brief vom 17. Oktober 1927 — Nr. 1 16 251 — erwidere ich folgendes: Wie das amtliche Stenogramm der Breslauer Stadtverordnetenversammlung beweist, habe ich nicht gesagt, daß in der Auslandsanleihefrage die Reichsbank auch den Reparationsagenten Barter Gilbert mobil gemacht habe...

An dem Fall ist besonders interessant, wie rasch der Reichsbankpräsident in Bewegung kommt, wenn er sich zu unrecht angegriffen glaubt. Gegen die vielen berechtigten Angriffe, die von allen Seiten kommen, ist er durch eine Lindwurmhaut geschützt, die berühren ihn nicht.

Gute und schlechte Schaufensterdekoration

Veranlaßt am Abend viele Straßenpassanten zum Stehenbleiben. Es handelt sich um das Schaufenster des Norddeutschen Lloyd in der Kaiser-Wilhelm-Straße, unweit der Gartenstraße.

Auch sonst sieht man in einzelnen Schaufenstern hübscher Firmen sehr geschmackvolle Dekorationen. So war kürzlich in einem Lotteriegelächts-Schaufenster in der Schweidnitzer Straße ein beweglicher Schuppa in Lebensgröße aufgestellt.

Wie peinlich es mancher Angestellten ist, sich dazu hergeben zu müssen, beweist der Umstand, daß manches junge Mädchen die Tätigkeit nur mit einer Gesichtsmaske befeindet, ausübt.

Zur Breslauer Theaterfrage.

Kr. Durch die Schließung des Thalia-Theaters ist die Breslauer Theaterfrage wieder in Fluss gekommen. Die Tatsache der weitgehenden Reparaturbedürftigkeit dieses Theatergebäudes hat den Breslauern einmal wieder zum Bewußtsein gebracht, wie unzulänglich das Schauspiel in unserer Stadt untergebracht ist.

Andrerseits kann es keinem Zweifel unterliegen, daß beide Häuser unbedingt benötigt werden. Es geht auf keinen Fall an, daß eines der beiden Schauspielhäuser aufgelassen wird. Für eine Stadt wie Breslau, die nach den bevorstehenden Eingemeindungen mehr als 600 000 Einwohner haben wird, reichen zwei Schauspielhäuser kaum hin.

Die Aufgabe ist dringlich. Denn es ist nichts Neues, daß die Lebensfähigkeit unseres Schauspiels stark unter seiner schlechten Unterbringung leidet. Das Schauspiel könnte finanziell wesentlich ertragreicher sein, als es ist, wenn (ganz abgesehen davon, daß ihm dann auch bessere Bühneneinrichtungen zur Verfügung kämen) das Publikum nicht durch die Unwohnlichkeit der Häuser vom Besuch des Schauspiels abgehalten würde.

Die Aufgabe ist weiter dringlich, weil das Schauspiel eine bedeutende Kulturmission zu erfüllen hat. Wir müssen verstehen, daß wir den künstlerischen Wert, wie die kulturelle Bedeutung des Schauspiels für weit höher halten, als die der Oper.

malerische Wirkungen mit plastischen verbinden. Das gibt keinen reinen Zusammenklang. Man denke an einige Werke Max Klingers)

Es ist deshalb ganz falsch, eine Theaterpolitik zu treiben, die die Oper vor dem Schauspiel bevorzugt. Das gilt vor allem dann, wenn die Oper an sich schon befriedigend versorgt ist.

Wenn man nun die Frage prüft, auf welche Weise diese Aufgabe praktisch am besten gelöst werden kann, so steht man sofort auf die grundlegende Schwierigkeit, daß auf der einen Seite diese Aufgabe wohl nur von der Stadt gelöst werden kann, auf der anderen Seite aber die beiden Häuser, in denen das Schauspiel untergebracht ist, nicht der Stadt und nicht der Theater betreibenden Gesellschaft, sondern anderen Privatpersonen gehören.

Noch besser freilich wäre es, wenn die Stadt daran gehen würde, wenigstens ein neues Schauspielhaus selbst zu bauen. Dadurch würde Breslau nicht nur unmittelbar ein brauchbares Schauspielhaus erhalten, sondern dadurch würden auch die gegenwärtigen Eigentümer der beiden bestehenden Häuser begünstigt, auch ihre Häuser um- und auszubauen, da durch jenen Neubau diese Häuser sonst entwertet würden.

Jedenfalls ist es bei einigem guten Willen sehr wohl möglich, mit Mitteln, die durchaus erlangbar sind, die Breslauer Theatermission zu bewahren. Es ist daher Pflicht der Stadtverwaltung, die Sache möglichst bald und möglichst energisch in Angriff zu nehmen.

Arbeiter-Sporthilfe! Heute abend spricht im großen Saale des Gewerkschaftshauses: Gellert-Leipzig über den Kongress der Schweizer Sportler-Internationalen in Schlingensiefel.

Massenbesuch wird erwartet! Massenbesuch wird erwartet!

nicht nur während eines Schaufensterwettbewerbs, sondern auch sonst heftigen, eine gute und geschmackvolle Dekoration zu bieten, die durchaus nicht immer kostspielig zu sein braucht.

Augenblicklich müssen sich viele Geschäfte schon jetzt darauf einstellen, ihren Fenstern eine gewisse weihnachtliche Note zu geben, da erfahrungsgemäß viele Leute ihren Weihnachtsbedarf schon zeitig zu decken beginnen.

Das Thalia-Theater

hofft man am 5. November wieder eröffnen zu können, nachdem es bis dahin in einen Zustand gebracht worden sein wird, daß es den baupolizeilichen Anforderungen genügt. Den ästhetischen Anforderungen wird es allerdings vor einem größeren Umbau niemals genügen.

Technische Fortbildung.

Das Fehlen einer staatlichen niederen Maschinenbauerschule in Breslau ist von vorwärtsstrebenden Metallarbeitern und ihnen verwandten Berufen seit langem als ein außerordentlicher Mangel empfunden worden.

Die Ausbildung durch Lehre und Berufsschule genügt bei weitem nicht den Anforderungen, die ihren Beruf auch geistig durchdringen und inhaltlich erhellend auch mitschulisch heranzuführen wollen. Die wissenschaftliche Selbstbildung aber ist sehr zeitraubend und in der Regel ohne Systematik.

In diesen Tagen beginnt ein neuer Lehrgang und können Anmeldungen hierzu täglich noch in der Zeit vom 17.—19. Uhr im Zimmer 44 des Gewerkschaftshauses, wo auch die übrigen Bedingungen zu erfragen sind, angebracht werden.

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt









Mailand.

Von Richard Huelsenbeck.

Im Parco civico hinter dem Caffè der Sforzas fallen die Mäler, und die Bäume leben gegen den Abendhimmel wie braune...

Auf einer Bank neben mir schau'n zwei kurzberockte Mütter von Kleinen zu, die laut schreien und sich balgend auf den Bossen...

Während diese Kinder sich damit vergnügen, unter den blühenden Blättern zu spielen und die Mütter und Sonnen...

Im einen Fall zu klären, muß aber im allgemeinen erst im Fall da sein, und der findet sich zum Beispiel, wenn eines...

Daß nun gerade diese beiden Mütter 20 Lire bezahlen müssen, die so gleichmäßig und etwas dumm dreinschauen, ist...

Sie müssen sich damit trösten, daß es mit 20 Lire vorbeigegangen ist; wäre es ihnen zum Beispiel passiert, daß sie...

In der Passage Vittorio Emanuele am Domplatz, die, wie der Führer sagt, die größte Passage der Welt sein soll...

Der neue italienische Mensch unterscheidet sich von dem alten vor der Herrschaft des Duce, durch seine jorische Haltung...

Die neuen italienischen Menschen, die man in der größten Passage der Welt sieht, könnten alle kleine Generale sein...

Man soll nichts gegen Handlungsgehilfen sagen, es gibt deren eine Menge auf dieser Welt, aber wenn sich einfache Handlungsgehilfen wie Generale benehmen...

Da ist zum Beispiel der Dom. Was will das neue Mailand noch von diesem Dom? Vor einigen Monaten hat sich ein Restaurant auf dem Dache des Domes etabliert...

Jeder einfache Wanderer, der Mailand kennt, weiß, daß ich nun den Mailänder Friedhof meine, der, wenn er auch nicht wie die beagte Passage der größte Friedhof der Welt ist...

Die Sache ist nicht schwer zu erklären. Wenn man mit einem Spezialewarenhändler durch eine Bildergalerie ginge, würde er vielleicht die Bilder am schönsten finden...

Wenn jemand stirbt, der viel Geld hat, so braucht er deshalb noch keinen guten Geldsack hinterlassen zu haben...

Hier jedenfalls ist es so gewesen, der tollhühner Reife hat es mit den Millionen des verstorbenen Onkels erbaut...

Da ist zum Beispiel vor einiger Zeit eine Sängerin der Scala gestorben, und jeder Mensch, der den Gesang liebt...

was stinte Nerven, die in der Bildhauerei erfahren sind, heimlich plantem. Und nun müssen wir alle den Tod der Sängerin wieder...

Ich könnte noch von vielen Denkmälern erinnern, aber die Geduld läßt merkwürdig nach, wenn man ein halbes Duzend dieser himmelstreichenden Scheuchflüchler gesehen hat...

So ist Mailand, und Mailand ist stolz darauf, und ich entsinne mich einer schönen Rede des Duce, wo er meinte, daß er nun nicht mehr dulden könne...

Wenn der große Mann den geheiligten Boden des Mailänder Domes meinen sollte, so muß man ihm recht geben, daß dort ein Lobenzug und eine Spielhahnsfeder...

Da wir gerade von Denkmälern sprechen, so sei hier bemerkt, daß auf Befehl des Duce der Kaiser Napoleon III., der irgendwo auf bronzenem Pferde Museumsstunden verträumte...

Nerven in unserem Sinne haben die Italiener nie gehabt, aber jetzt wollen sie auch keine mehr haben und das ist schlimm für einen Menschen...

Der Roman mit dem Kontrabaß.

Von Anton Tscheschoff.

Uebersetzt von Sigismund von Rabecki.

Der Musikant Smytschkoff schritt seines Weges fürbaf, von der Stadt in die Randvilla des Fürsten Bibuloff...

„Ob man nicht baden soll?“ — dachte sich Smytschkoff. Ohne viel zu überlegen, zog er sich aus und versenkte seinen Leib in das erfrischende Nass...

„Was ist das Leben?“ — hatte er sich bereits mehr als einmal gefragt. — „Ach, wozu leben wir? Und ist dieses Leben nicht eine Mythe, ein Traum...“

„Nun aber, vor der schlafenden Schönen stehend (denn es hielt nicht schwer, festzustellen, daß sie seelenruhig schlief), fühlte er plötzlich, ganz gegen seinen Willen, in seiner Brust ein Etwas...

„Nun aber, vor der schlafenden Schönen stehend (denn es hielt nicht schwer, festzustellen, daß sie seelenruhig schlief), fühlte er plötzlich, ganz gegen seinen Willen, in seiner Brust ein Etwas...

„Ich will ihr ein Andenken hinterlassen!“ — dachte er. „Ich will ihr etwas an den Angelhaken hängen. Das wird dann eine Ueberraschung von einem Unbekannten.“

Smytschkoff schwamm unhorbar an das Ufer, pflückte ein Rosenbüttel von diversen Feld- und Wasserblumen, band es mit einem Anemonenstengel zusammen...

Das Büttel ging unter und zog den schön lackierten Angelhaken nach sich. Nun verlangen die Vernunft, die Naturgesetze und die soziale Lage...

„Gott verdamm mich!“ rief Smytschkoff aus. „O Mensch, o Wiperengeld! Was mich empört, ist nicht so sehr der Verlust der Kleidung (sintemal diese verwaschen ist), als der Gedanke, daß ich jetzt nackt fürbaf gehen muß...“

„Gott verdamm mich!“ rief Smytschkoff aus. „O Mensch, o Wiperengeld! Was mich empört, ist nicht so sehr der Verlust der Kleidung (sintemal diese verwaschen ist), als der Gedanke, daß ich jetzt nackt fürbaf gehen muß...“

„Gott verdamm mich!“ rief Smytschkoff aus. „O Mensch, o Wiperengeld! Was mich empört, ist nicht so sehr der Verlust der Kleidung (sintemal diese verwaschen ist), als der Gedanke, daß ich jetzt nackt fürbaf gehen muß...“

„Gott verdamm mich!“ rief Smytschkoff aus. „O Mensch, o Wiperengeld! Was mich empört, ist nicht so sehr der Verlust der Kleidung (sintemal diese verwaschen ist), als der Gedanke, daß ich jetzt nackt fürbaf gehen muß...“

„Nah!“ fiel es ihm endlich zum Glück ein. „Nicht weit vom Ufer befindet sich im Schilf eine kleine Brücke...“

Diesem Gedanken nachgehend, setzte sich Smytschkoff seinen Zylinder auf, wälzte seinen Kontrabaß auf den Rücken und trottete langsam durch das Schilf zur Brücke hin...

Unterdessen, lieber Leser, während mein Held unter der Brücke saß und sich irrenden Ahnungen hingibt, wollen wir ihn für eine gewisse Zeit allein lassen...

„Entweder hat ein großer Fisch angebissen,“ dachte das junge Mädchen, „oder es hat sich der Haken verheddert.“

„Nachdem sie noch mehrmals zu ziehen versucht hatte, entschied sich das junge Mädchen für die zweite Vermutung.“

„Ach, wie schade! Und dabei beißen sie doch gerade abends so gut. Was tun?“

Und ohne lange Ueberlegung warf das eigentümliche Mädchen die äthergleichen Gewänder ab und versenkte ihren herrlichen Leib in das feuchte Nass...

„Was soll ich nun machen?“ sagte sie schluchzend. „Soll ich denn wirklich in diesem Aufzuge erscheinen? Nein, niemals! Lieber der Tod! Ich will warten, bis es dunkel ist...“

„Sollte das nicht am Ende eine Sirene sein, die gekommen ist, um mich zu ver- bzw. zu entführen?“ dachte er sich, und diese Vermutung wollte ihm schmeicheln...

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

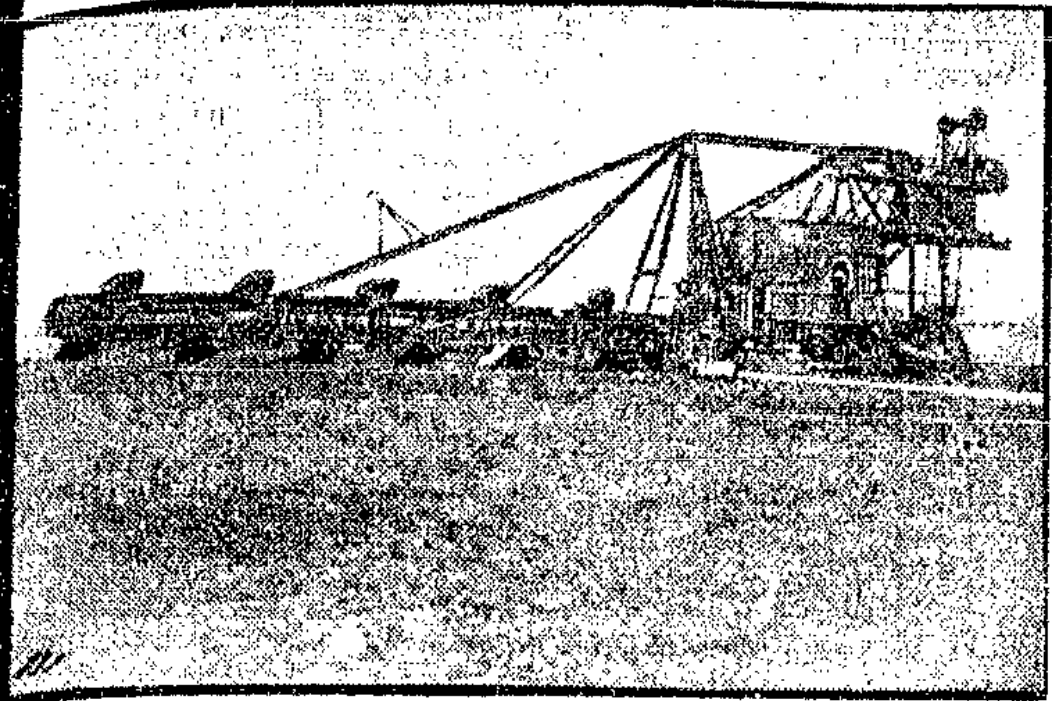
„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

„Gnädiges Fräulein!“ sprach Smytschkoff mit bittender Stimme. „Lassen Sie mich bitte nicht!“

„Lassen Sie mich bitte nicht!“ flüsterte sie. „Ich bin die Prinzessin Bibulowa. Ich sehe Sie an! Man wird Ihnen viel, viel Geld geben...“

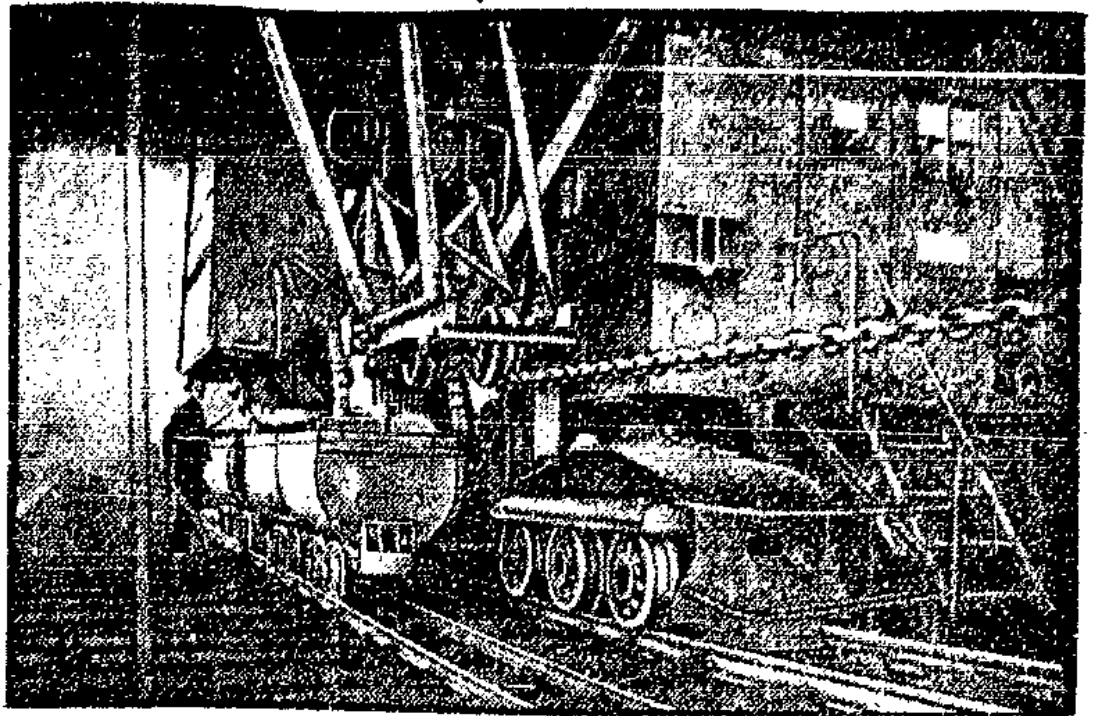


# Aus aller Welt.



## Aus dem mitteldeutschen Streitgebiet.

Der Streit im Braunkohlenrevier hat schon am ersten Tage über 60 000 Streikende im Kampf um ihre bescheidene Lebenshaltung gesehen. Fast alle Werke liegen still und nur die Notstandsarbeiten werden verrichtet. Unsere Bilder zeigen einige Teile der streikenden Werke, a) Einen Abschapparat für Braunkohlenabraum, b) Gefüllte Wagen, die die vom Bagger geförderte Kohle vom Trichter des Baggers auf der Kettenbahn der Breitefabrik zuführen.



## Raubüberfall im „Klausner“.

Ein ungewöhnlich dreister Raubüberfall geschah Dienstag mittag im altbekannten Restaurant „Zum Klausner“ in Berlin. In den im dritten Stock liegenden Räumen der Hauptkassette herrschte, ein Unbekannter, der sofort eine Pistole auf die vier Anwesenden in Schach hielt, während er mit der linken Hand die Fernsprecheinrichtungen durchschnitt. Angesichts der herumstehenden Angestellten raffte er dann aus einer Schublade 2000 Mark an sich und verschwand.

## Siedlungsstandal in Berlin.

In Berlin-Karlshorst ist ein Siedlungsstandal bemerkt worden, mit dem sich nimmere auch die Staatsanwaltschaft befaßt. Etwa 150 Mieter von Neubauwohnungen fühlen sich durch den Bauunternehmer um rund eine halbe Million Mark schädigt und haben Anzeige wegen Betrugs gestellt.

## Die Schulkinder am Grabe Heinrich von Kleists.

Das Grab Heinrich von Kleists am Kleinen Wannensee in Berlin bildete Dienstag den Wallfahrtsort vieler tausender von Schulkindern, die aus Berlin, Potsdam und aus anderen Städten der Mark gekommen waren, um den deutschen Dichter Heinrich von Kleist zu ehren. Die Prozession der Mädchen und Mädchen dauerte bis in die Mittagstunden an. Von der offiziellen Feier am Grabe des Dichters hatte man abgesehen.

## Die Braut ins Wasser geworfen. — Zwei Jahre Gefängnis.

Das Schwurgericht verurteilte heute den Buchhalter Greiling wegen Totschlags unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis. Greiling hat in der letzten Silvesternacht in Altkohlsdorf seine Braut von der Dammbrücke in Köpenick in die Spree geworfen. Das Mädchen hatte dabei den Tod gefunden.

## Abflauen der spinalen Kinderlähmung in Leipzig.

Nachdem die spinale Kinderlähmung in Leipzig Stadt und Land bedeutend zurückgegangen ist, werden von den zuständigen Behörden keine offiziellen Berichte mehr ausgegeben. In den Leipziger Schulen hat der Unterricht wieder begonnen.

## Fünf Schiffbrüchige gerettet.

Vorgestern nacht, 2 Uhr, trafen fünf schiffbrüchige Seeleute in einem Boot in Alting ein. Es handelt sich um die Besatzung des Schoners „Silbe“ aus Hamburg, der vier Seemeilen nordöstlich von Hammerode-Feuerschiff gesunken war. Kapitän Lehmann erklärte, daß das Schiff im Wasser aufgestoßen sei und sofort zu sinken begann. Es gelang mit knapper Not, das Boot auszuflehen. Außer den Schiffspapieren konnte nichts gerettet werden. Nach fünfständiger Rudern sei Alting erreicht worden. Das Schiff, das sich mit einer Steineladung von Schweden nach Sletting unterwegs befand, war 118 Nettoregister-tonner groß.

## Vier Menschen durch Feuersbrunst umgekommen.

Beim Brande eines Landhauses in der Grafschaft Kent kamen der Besitzer, seine Frau, ihr vierjähriges Kind und eine Kinderfrau ums Leben. Das Landhaus wurde völlig zerstört.

## Mühlenbrand.

Dienstag morgen, 5 Uhr, brach in der Weinschen Mühle in Burgfarrnbach bei Fürth in Bayern, aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ein Brand aus. Mühlengebäude und Wohnhaus, die aus dem Jahre 1730 stammten, sind vollkommen niedergebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die noch im Schlafe liegenden Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Die Mühle war zurzeit voll beschäftigt, so daß der Schaden von verbranntem Mehl und Getreide sehr groß ist. Man schätzt mit 600 Zentnern verbranntem Mehl und mindestens 100 Zentnern verbranntem Getreide. Sämtliche Maschinen-Einrichtungen sind durch das Feuer zerstört.

## Explosionsunglück in einem Steinbruch.

Bei einer Explosion in den Steinbrüchen von Amulmein (Birma) wurden sechs Personen getötet und 13 verletzt.

## Schweres Gelbbahnunglück.

Auf der Gelbbahn des Gutes Schönhagen, Kreis Naugard in Pommern, entgleiste eine mit 20 Kartoffelbuddlern besetzte Gelbbahnlokomotive und stürzte eine hohe Böschung hinunter. Zwölf Personen wurden unter der Lore begraben und zum Teil schwer verletzt.

## Der Kampf um die Schachweltmeisterschaft.

Die 13., 14. und 15. Partie zwischen Aljechin und Capablanca haben alle remis geendet, die 15. schon nach 30 Zügen. Das Spiel steht also unverändert 3:2 für Aljechin. Weltmeister wird, wer zuerst sechs Siege errungen hat.

## Bezirksleiter Reddigau-Halle,



der Führer der streikenden Bergarbeiter.

## Drei Kinder beim Spiel getötet.

Beim Spiel in einer Sandgrube im Harburger Stadt-park wurden drei Kinder von rollenden Sandmassen verschüttet.

## Seltener Selbstmord eines jungen Mädchens in Budapest.

Wie die Wälder melden, hat die Tochter des Mitinhabers der Maschinenfabrik Lakos und Szekly, Kato Szekly, unter seltsamen Umständen Selbstmord begangen. Das junge, kaum 20jährige Mädchen, welches den Abend in bester Stimmung verbrachte, wurde gestern früh, von der Rouleauschnur erdroffelt, tot im Zimmer aufgefunden. Ein Schreiben hat sie nicht hinterlassen. Neben ihrem Bett fand man zwei bis drei Abendblätter, die sämtlich auf der Seite aufgeschlagen waren, auf welcher die Beschreibung des jüngst erfolgten Selbstmordes von Dr. J. Szirmai stand. Die Wälder erwähnen, daß der Bruder des Mädchens, welcher der Leiter der Wiener Filiale der Fabrik war, vor einigen Jahren ebenfalls unter seltsamen Umständen in Wien Selbstmord begangen hat.

## Um die Ehre der Kanalschwimmerinnen.

Fräulein Mercedes Gleise, die Londoner Stenotypistin, die vor neun Tagen den Kanal durchschwamm, erklärte, sie wolle versuchen, ihre Leistung am Mittwoch abend zu wiederholen, um gegenüber den Aufsehen erregenden Enthüllungen der Frau Mac Lennan sich selbst zu rechtfertigen und die Ehre der Schwimmerinnen zu wahren.

## Unwetter Schäden bei Neapel.

In einer Ortschaft bei Neapel verursachte ein Wolkenbruch schweren Schaden. Die Wassermassen rissen Bäume und Telegraphenstangen um und brachten eine Reihe von Häusern, darunter die Post, zum Einstürzen. Auch das Gebäude der Stadtverwaltung wurde schwer beschädigt.

## Das „Fest des Buches“ in Spanien.

Der kürzlich in ganz Spanien wieder veranstaltete „Festtag des Buches“ ergab dank der außerordentlich regen Beteiligung aller öffentlichen und privaten Organisationen und Institute erstaunliche Erfolge. Die Veranstaltungen in den Universitäten, wissenschaftlichen Gesellschaften, staatlichen und kommunalen Körperschaften, wo jeweils den speziellen Interessen entsprechende Vorträge und Vorlesungen gehalten wurden, fanden einen starken Zuspruch. Die Propaganda, die sich nicht etwa nur auf schöne Literatur, sondern in besonderem Maße auch auf die in Spanien erscheinende wissenschaftliche und Spezialliteratur gerichtet hatte, konnte die doppelten bis dreifachen Erfolge gegenüber dem vorigen Jahre buchen. So will eine große (catalanische) Buchhandlung in Barcelona an dem „Festtag des Buches“ zweitausend catalanische, 800 kastilianische (spanische) und 500 ausländische Bücher verkauft haben.

## Fünf Opfer eines Flugunglücks.

San Antonio (Texas), 16. Oktober. Gestern Abend ist ein Flugzeug aus 2000 Fuß Höhe abgestürzt. Die fünf Insassen kamen ums Leben.

## Levine wieder in New York.

Levine ist auf dem „Leviathan“ hier angekommen. Er wurde im Hafen von einer Abordnung der städtischen Behörden empfangen.

## Mißglückter Ozeanflug.

Die amerikanische Ozeanfliegerin Miss Staggson, die Nichte des früheren Präsidenten Wilson, ist am Montag morgen in Old Drachard im Staate Maine zum Flug nach Kopenhagen aufgekliegen. Sie ist aber bereits nach zweistündigem Fluge über dem Ozean wieder zurückgekehrt.

## Schwere Bluttat in Chicago.

Eine geheimnisvolle Mordtatsache hält gegenwärtig die Bevölkerung von Chicago in Spannung. Gestern früh wurden aus einem fahrenden Auto die Leichen zweier erschossener Mädchen auf die Straße geworfen. Der Wagen geriet dann ins Schleudern und prallte gegen eine Hauswand. Der Führer des Autos saß tot am Steuer. Am Boden des Wagens fand man einen Revolver. Man sucht gegenwärtig zu ermitteln, ob der Wagenführer die beiden Mädchen erschossen und dann Selbstmord begangen hat oder ob die drei Wageninsassen Opfer eines noch unbekanntes Mörders geworden sind.

## Zwei brasilianische Militärflugzeuge abgestürzt.

Die französischen Flieger Coste und Le Briz sind am Montag mittag um 12.15 Uhr in Rio de Janeiro gelandet. Zwei brasilianische Militärflugzeuge, die zur Begrüßung der Ozeanflieger aufgestiegen waren, stießen zusammen und kürzten brennend ab. Die drei Flieger wurden getötet.

## Schweres Flugzeugunglück bei Honolulu.

Ein Verkehrsflugzeug, das mit drei Fahrgästen an Bord einen Flug unternahm, stürzte in der Nähe des Mormonen-Tempels in Flammen zu Boden. Sämtliche Insassen mit Einschluß des Flugzeugführers wurden getötet.

## Kesselplosion.

Eine schreckliche Kesselplosion ereignete sich in der Kraftstation Brappan der Victoriafälle (Afrika). Ein Europäer wurde getötet, vier Eingeborene schwer verletzt.



Streitverkündung auf einer Zeche.



Streikende verlassen eine Zeche.





# UNSERE BILIGEN BAUMWOLLWAREN

## Wäsche

Taghemden aus soliden Wäschestoffen, in verschiedenen Ausführungen	1 125 2.75, 1.95
Hemdosen feinfädige Stoffe, mit Spitze und Stickerel	1 165 3.75, 2.65
PrinzeBröcke gut sitzende Formen, mit reicher Garnitur	2 295 5.25, 3.75
Nachthemden feinfäd. Stoffe, mit Garnierung	2 245 5.75, 3.75
Nachtjacken Körper-Barchent	2 225 3.75, 2.85
Schlafanzüge aus farbigem Batist	6 675 11.50, 8.90
Unterkleider aus Flanel	2 295 4.95, 3.95
Taghemden aus solidem Körper-Barchent	1 190 4.25, 3.25

## Schürzen

Jumperschürzen aus soliden, gestreiften oder gemusterten Stoffen	85 Pt. 2.50, 1.65
Weißer Servierschürzen aus gutem Linon, mit Stickerel	1 125 3.25, 2.25
Weißer Berufsmäntel aus vorzüglichem Wäschestoff	5 575 10.50, 7.75
Schwarze Berufsmäntel aus solidem Satin	6 225 9.50, 7.50
Kleiderschürzen prima Satin, gemustert	3 375 5.25, 4.25
Gummischürzen sehr praktisch im Gebrauch	95 Pt. 2.25, 1.45

Den Gipfel der Leistungsfähigkeit bilden unsere heutigen Angebote trotz wesentlich gestieg. Rohstoffpreise  
Unsere Vertrauens-Qualitäten sind bekannt; sichern Sie sich durch baldigen Einkauf ein Quantum zu diesen günstigen Preisen.

Wäschetuch feinfädige u. mittelstarke Qualitäten, 80 cm breit	52 Pt. Mtr. 68
Linon für Leib- u. Bettwäsche, gute Qual., 130 cm breit, Mtr. 1.45, 1.25 80 cm breit	68 Pt. Mtr. 85
Wallis für Bettwäsche, gutes südd. Fabrik, 130 cm brt., Mtr. 1.85, 1.45 80 cm breit	98 Pt. Mtr. 1.10
Körperbarchent vollweiß, gut angeraute Ware 80 cm breit	68 Pt. Mtr. 98, 80
Hemdenflanelle solide Gebrauchsware, Mtr.	48 Pt. 78, 58
Bettzügen Ware, 130 cm breit, Mtr. 1.25, 98 80 cm breit	62 Pt. Mtr. 75
Inlett echt rot, faderdichte bewährte Qual., 130 cm breit, Mtr. 3.50, 2.85 80 cm breit	1 185 Mtr. 2.15
Bettbezug mit 2 Klassen, 80x80 cm aus gutem starkfäd. Linon 9.80, 7.90 a. gut strapazierfäh. Wäschetuch 6.50	5 595 Mtr. 6.50
Betttücher aus solidem Linon, 130x200 cm	2 295
Barchent-Betttücher gute geraute Qualitäten, mit und ohne Kante, 140x190 cm	2 225 2.95
Küchen-Handtücher gesäumt und gebändert, Gerstenkorn und Dreil	52 Pt. 80, 68
Stuben-Handtücher gesäumt und gebändert Damast 1.20, 95, Dreil ...	58 Pt. 88
Schlafdecken gute Gebrauchs-Qualitäten, 140x190 cm	2 665 4.75, 3.25

Auf Extra-Tischen im Lichthof **RESTE** von Seiden- und Kleiderstoffen, Baumwollwaren, Züchen, Inletts, Flanel, Handtuchstoffen usw.  
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

# LINDEMANN & CO. A.G.

DAS HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN  
BRESLAU, OHLAUER STRASSE 71/73

**Stadttheater**  
Bittwoch 10072  
20 bis gegen 22 Uhr:  
4. U. Markt. Serie G  
Einmaliges Solispiel  
der Wiener  
Sängerknaben  
Der Apotheker  
Chorgelänge.  
Donnerstag  
20 bis 23 Uhr.  
Mida.  
Freitag  
20 bis gegen 22.30:  
4. U. Markt. Serie H  
Cavalleria rusticana  
Der Bajazzo.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. 10073  
Tel. Stephan 36300.  
Täglich 20 Uhr:  
Der große Operettenfolg!  
"Die Königin"  
Sonntag 15<sup>1/2</sup> Uhr:  
"Drei arme kleine Mädel"

**Lobe-Theater.**  
Tel. Ring 6774, 6700  
Mittwoch, Donnerstag,  
Freitag, 20 Uhr:  
Letzte Aufführungen!  
Singende  
Galgenvögel  
Drama von Upton Sinclair.  
Inszenierung: Paul Barnay.  
11080

**Liebich**  
Theater  
Tel. Stephan 346 46  
Täglich 20 Uhr:  
Powers Riesen-  
Tanz-Elefanten  
und das große Oktober-Prgr.  
Bill. Eintrittspr. v. 50 Pf. an  
Rauchen gestattet.

**Fahrradkände**  
Sonnenplatz 3/5  
Neumarkt (Oberbräuf.)  
Hof Handwerkerstraße  
gegenüber Dominitzner.  
Geöffnet von 7<sup>1/2</sup> - 12 Uhr.

**Druckerei Volkswacht**  
BRESLAU 2  
Flurstraße 4/6  
übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- u. mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung u. schnellster Lieferung.  
Spezialität:  
Massenaufgaben  
(Rotationsdruck)



Sechs Meistermischungen allgelobt für jeden Geschmack sehr ausgeprobt!

Ich habe als Nachfolger von Herrn Prof. Tietze die chirurgische Abteilung des Allerheiligenhospitals übernommen.  
**Privatsprechstunde:** Bis Ende dieses Monats werktägl. 12 bis 1 Uhr im Augusta-hospital, Lehndamm, Ecke Blücherstr. Ab 1. Nov. 1927 Ohlauer Stadtgraben 16  
**Privatklinik:** Sanatorium Friederici, Parkstraße 2.  
**Dr. med. Hermann Simon**  
Primärarzt an Allerheiligen  
Facharzt für Chirurgie 4002

**Haase-Ausschank**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 8  
Mittagstisch v. 12-3 Uhr Jeden-Sonnabend Eisbeine  
**Eigene Schlachtung**  
Gut gepflegte Biere und Hennig-Creme  
Großes separates Vereinszimmer für einige Abende in der Woche noch zu vergeben.  
570 Ergebenst Artur Müller.

**Sie kaufen preiswert und gut**  
Leib- und Bettwäsche \* Gardinen \* Bettdecken  
Wachstuche \* Säuerstoffe \* Handtücher \* Schürzen  
Monteur- und Arbeitsblusen und Hosen  
— Strumpfwaren und Tricotagen —  
im  
**Leinen- und Wäschehaus Fritz König**  
Kohenthaler Straße 22

**Uhren und Goldwaren**  
Spezialität:  
**Fugenlose Trauringe**  
**Paul Alier**  
Kupferschmiedestr. 17  
Ecke Schmiedebr. — Neben Hutschönfeld

**Genossen deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!**  
**Arbeitsmarkt**  
**Arbeiterinnen**  
zur Spinnerei und Weberei nach Leipzig gesucht. (Anmeldung erfolgt) — Verdienst bei freier Unterkunft 44 bis 64 M. pro Stunde.  
Meldung sofort an:  
11001  
**Arbeitsamt Breslau (weibl. Abteilungen)**  
Gartenstraße 3/5, Zimmer 12, 9-12 Uhr vormittags.

**Näherinnen**  
für zur bessere Schürzen finden  
in meinem Nähsaal und als  
**Heimarbeiterinnen**  
Beschäftigung  
**J. Budwig**  
Wäsche- und Schürzenfabrik  
Schwedenstraße 38/40. 2284

**Mehrere tüchtige Ofenheizer**  
soll ein. viel neue Arbeit.  
Gustav Ideo, Topferstr., Swinemünde, Schulstr. 3. 660

**Bürgerpark Kriestern**  
Erstation der Linie 2, Südpark  
Nerts  
Mittwoch: **Verkehrter Ball**  
Kapelle Kanack  
Auftritte der Varieté Welt Attraktion  
Alle Plätze während des Tages 9 Uhr  
**Sin Dolar**  
mit seiner sensationellen, sensationellen Darbietungen. Ähnliche Erscheinungen wie das Wunder von Konstanze, von der Bräuterei  
Polize und Anstalt geprüft sich als streng recht anerkannt und bewährt.

**Harmoniums**  
1. Harmonium mit 16 Registern  
2. Harmonium mit 16 Registern  
3. Harmonium mit 16 Registern  
4. Harmonium mit 16 Registern  
5. Harmonium mit 16 Registern  
6. Harmonium mit 16 Registern  
7. Harmonium mit 16 Registern  
8. Harmonium mit 16 Registern  
9. Harmonium mit 16 Registern  
10. Harmonium mit 16 Registern  
**Max Horn, Harmonium- u. Orgelbau**  
Werkstatt: E. Str., Krügerstr. 10/11

Leser dieser Zeitung noch 50%  
bei man. Färberei - 27.50  
Korset-Fabrikanten - von 8.50  
Kleider-Strickerei - von 2.25  
Nr. 1044 Krügerstr. 56!

Zum Zeichenunterricht in allen Schulen!  
**Reißbretter Schienen \* Winkel**  
**Maßstäbe \* Tuschen**  
Zeichpapier in Bogen und Rollen  
Alle übrigen Zeichengeräte „allerbilligst“  
**Lessing & Pohl, Breslau I**  
Herbststr. 19/25 | Tschirnerstr. 29/31.

**500 M.**  
monatlich verdienen nachweislich unsere Betreuer. Wir suchen noch tüchtige Herren zum Besuch landwirtschaftlich. Reise Ohlauer, Berlin W 57, Kollwitzstraße 6. 11000